

Karlsruhe

10. OKT. 1911

E. S.

Bevor wir an die esoterische Betrachtung gehen, ist es notwendig noch eines zu betonen. Viele von denen, die hier anwesend sind, haben zur Erlangung gewisser okkulten Kräfte und zur Stärkung der Seele eine Formel bekommen, wie solche uns eben gegeben werden im Zusammenhang mit den Meistern der Weisheit und des Zusammenklangs der Empfindungen. Nicht alle haben diese Formel, ^{erhalten} weil solche Dinge eben nicht für jeden gleich geeignet sein müssen. Derartige Formeln sind natürlich streng geheim zu halten und dürfen nicht weiter gegeben werden. Weil das schwere karmische Folgen nach sich ziehen muss. Nun ist mir von jemandem (dessen Impuls ihn richtig zu mir geführt hat) eine Broschüre gebracht worden, in der diese Formel „in den reinen Strahlen des Lichtes erglänzt die Gottheit der Welt“ etc. in etwas veränderter Gestalt zu lesen ist. Wer wollen auch nicht einmal in Gedanken streng urteilen, sondern uns ⁱⁿ Milde und Barmherzigkeit üben. Schon irgend jemand die Formel richtig niedergeschrieben zu geben, würde schlimme Folgen nach sich ziehen ^{Können}. Man könnte die Formel aber auch auf solche Art hinauskommen, dass den Betreffenden gar keine Schuld träfe. Nehmen wir an, ein Mensch, der über ein gewisses Hellsehen verfügt, würde in einem Zimmer wohnen neben jemand, der über diese Formel in der richtigen Weise meditiert, und einfach sie aus seinen Gedanken lesen. Das kann durchaus

vorkommen. Dabei träge natürlich den Meditierenden keine Schuld.

Nun ist aber in so einer Formel jedes Wort sinnvoll und wesentlich an seinem Platz gesetzt von den Meistern der Weisheit der Weisheit und des Zusammenhanges der Empfindungen. Es ist betont im Anfangssatz, dass die Seele Objectiv in diesen geistigen Weltinhalt eindringen soll und nicht mit dem, was mit den niederen Kräften des Ich durchzogen ist. In der ungeänderten Formel wird gerade das Gegenteil betont. Die vom niederen Ich durchzogene Seele dringt in die geistige Welt. Es heisst da: „In dem reinsten Strahlen des Lichtes erkenne ich die Gottheit der Welt.“ Weiter heisst es in der richtigen Formel, dass die Seele sich passiv hingibt, während es dort heisst: „ich lebe in der Gottheit der Welt.“ Wodurch das Wort lebe auf etwas Actives hingedeutet wird. Auch im Schlusssatz ist dieser Unterschied: In der richtigen Formel steht: „Ich werde mich ^{selbst} finden, in der Gottheit der Welt“, während es dort heisst: „Ich finde mich in der Gottheit der Welt.“ Gerade das Gegenteil ist ausgedrückt in der ungeänderten Formel. Wenn die Zeit kommt, in der die wahre Formel in ihrer richtigen Gestalt in dieser Art zu lesen sein wird, wird es noch früh genug sein darüber und über seine Folgen zu sprechen.

Wir haben auch ^{schon} exoterisch gehört dass es drei Wege gibt um in die geistige Welt zu dringen: durch die Imagination, Inspiration und Intuition. Es sind

uns in Verbindung mit unseren Meditationen etc. gewisse Imaginationen gegeben,
 die uns helfen sollen zur Erreichung unseres Zieles und zur Stärkung unserer Seele.
 Man können wir aber auch Bilder dazufügen, die uns gewisse Kräfte geben - Gehen
 wir zurück auf ein Wort, das wir oft gehört haben, wohl auch als Wahrheit aner-
 kannt ^{haben}, aber das wir uns doch nicht immer genügend ins Bewusstsein rufen. Nämlich
 das Wort: "Die ganze Welt um uns herum ist Maya." Was heisst das streng
 genommen? Wir nehmen mit unseren Sinnen die Aussenwelt wahr. Nehmen wir
 eine Rose, die vor uns steht, sie sagt uns: "Ich bin da - Du nimmst mich wahr, mit
 deinen Sinnen - du musst mich vorstellen." Ist dieser Vorgang aber auch
richtig so? Nehmen wir die Rose so wahr, wie sie wirklich ist? Schon die
 äussere Wissenschaft kann uns ~~darauf~~ ^{darauf} ~~verhelfen~~ ^{verhelfen}. Wir wissen, dass die
 Sehnerden sich hinter ^{den} dem Auge kreuzen, dort rufen sie ein umgekehrtes Bild
 des Gegenstandes hervor, was nach aussen projiziert den Gegenstand in
 der Gestalt zeigt, wie wir ihn draussen sehen. In uns entsteht das wirkliche
 Bild der Rose, nämlich umgekehrt, unten die Blüte, oben die Wurzel. Ist aber die
 äussere Welt Maya, so ist sie ein Spiegelbild ihrer wahren Gestalt. Es ist so, als
 ob wir uns das Spiegelbild einer Landschaft in einem stillstehenden Gewässer
 vorstellen. Alles um uns herum sehen wir in seinem Spiegelbilde. Alles

müssen wir uns umgekehrt denken, den Menschen und seine ganze Umgebung. Also die Rose, die vor uns steht, muss ich hinter mir denken, die Wurzel nach oben, die Blüte nach unten. Wenn wir meinen, mit dem rechten Ohr zu hören, so ist das Maya. Die Kraft dringt von links auf uns ein und kommt uns im rechten Ohr zum Bewusstsein. Was vor uns zu liegen scheint, ist nur Maya, nur Spiegelbild einer Kraft die hinter uns ist und sich durch uns offenbart, und so die Dinge vor uns hinzubert. Wie das wahre Bild der Dinge von innen heraus entsteht, so muss es auch mit der wahren Moral gehen. Denn die wahre Moral muss aus der inneren Überzeugung entspringen, nicht aber aus einem nur äusseren Antrieb.

Alles müssen wir uns umgekehrt denken. ^{Der} Sternhimmel, der sich vor meinem Blick ausbreitet, ^{den} muss ich hinter mir denken. Wir müssen noch weiter gehen, wo Finsternis herrscht, da ist gewaltiges geistiges Licht; nicht wo physisches Licht dem Auge erscheint, ist geistiges Licht. Damit hängt zusammen, was schon früher gesagt worden ist, dass der Mensch, wenn er „anfängt zu schauen“ ~~ist~~ leicht als erstes in seinem eigenen Schatten das Licht seines Aetherleibes sehen kann.

Wenn wir also die Welt betrachten, nicht in ihrem Spiegelbilde der äusseren

Maya, sondern uns bemühen, sie in ihrer wahren Gestalt zu sehen, so tun wir damit etwas ganz Bestimmtes. Wir versetzen dadurch gleichsam alles in Bewegung und bringen uns dadurch in Berührung mit der geistigen Hierarchie, die über den Geistern der Form steht, mit den Geistern der Bewegung.

Alles, was wir um uns sehen, ist, wie wir es sehen, Maya. Alles was wir sehen, hören, fühlen etc. Nur eines ist uns von der Weltenweisheit gegeben worden was wirklich real ist: das Wort - Logos. Eines haben wir, was nicht von aussen auf uns eindringt und als Maya sich uns zeigt, sondern was aus unserem Inneren herausströmt, unser innerstes Wesen offenbarend - die Sprache, das Wort. - Auch die Luft ist nicht real. - Und so sollte uns dieses Göttergeschenk, ^{das Wort} heilig sein und nicht missbraucht werden und nichts anderes hinausstößen als in aller Aufrichtigkeit unseren Seeleninhalt; Denn wir finden im Akrasha die Tatsache, dass alles sich auflösen und vergehen wird, nur das, was die Menschen gesprochen haben bleibt als ein Ewiges erhalten - formgebend für die nächste planetarische Gestaltung unserer Welt. Im Urbeginn war das Wort, und göttlich ist die Kraft des Wortes! - - Wir müssen nach und nach die Kraft bekommen die Welt zu betrachten, wie sie ist und die Kraft, dabei nicht uns selbst zu verlieren.